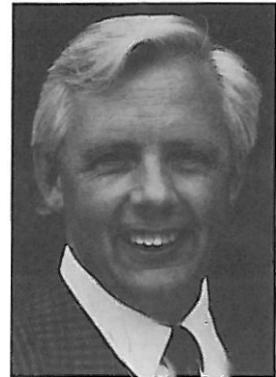


Grußwort

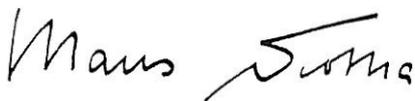


Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden Württemberg Klaus von Trotha

Die Fachhochschulen haben sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen festen Platz in unserem Hochschulsystem erobert. Sie haben ein eigenes, unverwechselbares Profil entwickelt. Dies haben sie vor allem durch eine konsequente Pflege und Fortentwicklung der Lehre erreicht. Praxisbezogene Ausbildung und kurze Studienzeiten haben zu einer hohen Akzeptanz ihrer Absolventen auf dem Arbeitsmarkt geführt und sichern ihnen überdurchschnittlich gute Berufschancen. Wegen ihres Erfolges werden die Fachhochschulen deshalb zu Recht als Hochschule der modernen Industriegesellschaft bezeichnet.

Sie haben nicht nachgelassen, auf ihrer „Domäne“, der Lehre, nach immer neuen Wegen zu suchen. Einer dieser Innovationen ist der Tag der Lehre, der nun zum zweiten Mal durchgeführt wird.

Ich hoffe und wünsche, daß auch diese Veranstaltung an der Fachhochschule Esslingen – Hochschule für Technik ebenso erfolgreich sein wird, wie die erste Veranstaltung dieser Art. Mögen an diesem Tag wieder viele Impulse für die Lehre an allen Hochschulen unseres Landes ausgehen.



Klaus von Trotha
Minister für Wissenschaft, Forschung
und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Grußwort



**Rektor der Fachhochschule Karlsruhe
und Vorsitzender der Studienkommission für Hochschuldidaktik an
Fachhochschulen in Baden-Württemberg Professor Dr.-Ing. Werner Fischer**

In den letzten Jahren sind die Hochschulen ins Gerede gekommen. Insbesondere die Qualität der Lehre wird kritisiert. Pauschale Verunglimpfungen der Hochschullehrer, die sich auf extreme Einzelbeispiele beziehen, sind in den Medien die Regel und führen zu einem unzutreffenden Eindruck von der Hochschulwirklichkeit in der Öffentlichkeit.

Zugleich wird häufig übersehen, daß die Hochschulen durch den gesellschaftlichen Wandel vor neuen Herausforderungen stehen. 30 Prozent eines Altersjahrgangs können nicht mit denselben Methoden ausgebildet werden, wie ehemals drei bis fünf Prozent.

Die Fachhochschulen in Baden-Württemberg stellen seit ihrer Gründung vor 25 Jahren diesen Herausforderungen. Angeregt durch die Studienkommission für Hochschuldidaktik und den Lenkungsausschuß wurden anwendungsbezogene didaktische Forschungsprojekte durchgeführt, deren Ergebnisse in die Lehre einfließen. Für die Hochschullehrer wurden Einführungskurse und Fortbildungsseminare angeboten.

Allein in den letzten 5 Jahren haben sich fast die Hälfte der Professorinnen und Professoren der Fachhochschulen in Baden-Württemberg auf mindestens einem – in der Regel mehr-tägigen – hochschuldidaktischen Kurs oder Seminar fortgebildet.

An dem Programm Leistungsanreizsysteme in der Lehre (LARS) hat sich inzwischen etwa ein Viertel aller Professorinnen und Professoren aktiv beteiligt. Und die Ergebnisse dieser Projekte können sich sehen lassen. Sie haben die Lehrpraxis und das Klima an vielen Fachbereichen entscheidend verbessert.

Im Jahr 1994 wurden die geförderten Projekte erstmals auf einem "Tag der Lehre" einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Resonanz war mit etwa 500 Besuchern, davon ein Großteil Fachhochschulprofessorinnen und -professoren, außerordentlich positiv. Grund genug, den Tag der Lehre im zweijährigen Turnus und im Wechsel mit dem Forschungstag der Fachhochschulen zu einer festen Einrichtung zu machen. In diesem Jahr haben wir bewußt auch Beiträge zum Lehren an Fachhochschulen einbezogen, die nicht aus dem Land Baden-Württemberg stammen. Der „Tag der Lehre“ möchte auf diese Weise nicht nur die Ergebnisse des LARS-Programms vorstellen, sondern auch ein über Baden-Württemberg hinausgehendes Forum für den Austausch von Erfahrungen und innovativen Lehrkonzepten bilden.

Dem zweiten „Tag der Lehre“ wünsche ich viel Erfolg. Ich hoffe, daß durch die Vorträge und Diskussionen der Enthusiasmus der Lehrenden gestärkt wird. Dieser für die Lehre wichtigste Ressource ist wohl die einzige im Hochschulbereich, die sich durch Teilen vermehrt.

Prof. Dr.-Ing. Werner Fischer

Grußwort

**Rektor der Fachhochschule für Technik Esslingen
Professor Dr.-Ing. Dieter Birkle**



Unsere Hochschulen bieten ihren Studierenden ein praxisorientiertes Ausbildungsprogramm in didaktisch hervorragender Form an. Die Studierenden genießen den großen Vorteil, daß die Professorinnen und Professoren entweder direkt aus der Praxis kommen oder an praxisorientierten Forschungsvorhaben gearbeitet haben. Das große Praxiswissen der Professoren, verbunden mit einer wissenschaftlichen Ausbildung, garantiert kurze Studienzeiten und einen direkten Anwendungsbezug. Doch nichts ist so perfekt, daß es nicht noch besser und effizienter gemacht werden könnte. Zur Verbesserung und Aktualisierung der didaktischen Methoden nehmen deshalb die Hochschullehrer und ihre Kolleginnen an didaktischen Seminaren der Studienkommission teil.

Die Vorlesungen werden durch umfangreiche Laborpraktika und praktische Studiensemester ergänzt. Diese Verbindung von Praxis und Theorie ermöglicht den Studierenden dieser Hochschulen einen schnellen und sicheren Berufseinstieg. Durch die kürzeren Studienzeiten kommen die Absolventen früher in die Wirtschaft und sammeln so frühzeitig eigene praktische Berufserfahrungen, denn schon Goethe hat gesagt:

„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie
Und grün des Lebens goldener Baum.“

Trotzdem erscheint es notwendig, die didaktischen Methoden der Stoffvermittlung zu überdenken. Die im Grundstudium übliche digitale Art der Behandlung von singulären Fächern setzt eine hohe abstrakte Lernfähigkeit voraus. Zur Steigerung der Motivation des Lernens kennt man heute neue und hochinteressante Verfahren. Fächer können z. B. direkt interdisziplinär und multifunktional verknüpft werden, so dass im Sinne einer ganzheitlichen Methode Elemente und deren Anwendung sofort erkennbar sind.

Teamwork ist heute auch in der Ausbildung erforderlich, um schnelle Lösungen auf der Basis höchster praktischer und theoretischer Qualität zu erarbeiten. Dazu wäre eine neue Art von simultaneaus teaching hilfreich.

Ich wünsche dem „Tag der Lehre“ zur Steigerung der Effektivität und Qualität der Lehre viel Erfolg.



Professor Dr.-Ing. Dieter Birkle

Grußwort

**Senatsbeauftragter für Hochschuldidaktik der FHT Esslingen
Professor Dr.-Ing. Hans Martin Gündner**



Lehren an einer Hochschule ist ein Prozeß, dessen Wirksamkeit durch Klausur- und Prüfungsnoten ziemlich schnell nachweisbar scheint. Aber natürlich greift das viel zu kurz. Das wirkliche Ergebnis wird erst mittelfristig nach dem Studium am Erfolg im Beruf deutlich oder sogar noch langfristiger am Überleben ganzer Wirtschaftszweige.

Für Korrekturen an Lehrplänen und didaktischem Rüstzeug wären solche Zeiträume unannehmbar. Das Fehlen eines unmittelbaren, aussagekräftigen Feedbacks über den Markterfolg unserer „Produkte“, der Absolventen der Hochschulen, macht andere Mechanismen der Qualitätssicherung unverzichtbar. Nachdenken über das Lehren, seine Ziele, seine Aktualisierung, seine Wirksamkeit ist daher eine ständige Aufgabe der Hochschullehrer.

Die Didaktikbeauftragten der Fachhochschulen sind der sichtbare Ausdruck für dieses Qualitätsbemühen aller Hochschullehrer. Wir freuen uns, daß unsere vielfältigen Aktivitäten durch den TAG DER LEHRE einen hohen Stellenwert erhalten, sowohl in den Hochschulen selbst als auch in der gesellschaftlichen und politischen Öffentlichkeit.

Das Spektrum der Vorträge und Posterpräsentationen ist weit gespannt. Es spiegelt die aktuellen Felder der Diskussion über die Lehre wieder. Für ihre Beiträge sei allen Autoren herzlich gedankt.

Schlüsselqualifikationen in Teamarbeit an Projekten zu erwerben ist einer der erfolgreichsten neueren Ansätze im Studium. 9 Studierende des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen unserer Fachhochschule haben als Kerntruppe mit viel Schwung und hohem Einsatz diesen TAG DER LEHRE als „ihr Projekt“ ausgeplant und gestaltet. Ihnen gilt besonderer Dank.

Allen unseren Besuchern in Esslingen wünsche ich, daß sie dem Ziel hervorragender Lehre mit gestärkter Motivation, mit Ideen und neuen gewinnbringenden Kontakten wieder ein Stückchen näher kommen mögen.



Prof. Dr.-Ing. Hans Martin Gündner